

Hard Asset- Makro- 25/14

Woche vom 16.06.2014 bis 20.06.2014

Das erste Mal Immos zu viel getapert, Frau Yellen?

Von Mag. Christian Vartian

am 22.06.2014

Irak- Krise, Fußball, Kärnten, BRICS Aktivitäten zur Entlastung der Bedeutung des USD, das ist alles nicht zu ignorieren, nur beeinflusst es den Finanzmarkt – mit Ausnahme Ölpreis- nicht. Niemand Preisbestimmender traut dem Gold schon wieder als sicherem Hafen, vor allem nicht die Asiaten, des Goldes vor den westlich induzierten Kursversagen/ Kursstürzen im Mai 2012 / ab April 2013 früher treuesten Kursfans.

Nun soll hier nicht wiederholt werden, was Sie diese Woche sicher schon gelesen haben, es soll vielmehr ein ganz alter, in dieser Schriftenreihe immer wieder betonter Zusammenhang beleuchtet werden, welcher diese Woche zum Tragen kam: Investoren verzichteten seit 2011 nie auf Sachwerte, sie hatten diese nur ausgewechselt. Konkret war QE3 u.a. (auf die Staatsanleihen soll hier nicht eingegangen werden) ein Immobilienpreissubventionsprogramm.

Neben dem rein fundamental- politischen Faktor der Indischen Importzölle auf Gold führte diese Subvention des Sachwertes US- Immobilie führend zur Wechsel aus dem Sachwert Gold, Silber..... in diesen Sachwert (bis hin zur Kunst, alten Ferraris...)

Sie kennen meine Affinität zu Aktien UND Edelmetallen und meine Skepsis zur Überbetonung der angeblichen Konkurrenz dieser zueinander (minimale Konkurrenz besteht bei Total Return Fonds selbstverständlich).

Und so kam es diese Woche, für fast alle aus heiterem Himmel, für mich exakt wie erwartet zu einer Umgewichtung mancher großer westlicher Investoren, vom Asiatischen Smart Money überhaupt nicht bestätigt und eher durch Hineinverkaufen behindert:

a) Der US Consumer Price Index (CPI) kam mit 0,3% vs. 0,2% Erwartung inflationärer als erwartet. Die Mai Baugenehmigungen kamen mit 991k vs. 1050k Erwartung schlechter als erwartet. Die Housing starts kamen mit 1001k vs. 1028k Erwartung und die Zinsen stiegen leicht.

b) Sodann ergab das FOMC Meeting ein erneutes zurückfahren der Anleihenkäufe. AUCH der Hypothekaranleihen.

Dass a) und b) für Immobilien ziemlich giftig sind, ist klar.

WARUM geschah, was geschah sehen Sie an Silber vs. einem typischen Marktsegmentenschwergewicht bei Immobilienaktien (KB Home, salopp eine Art Immobilien- Barrick):

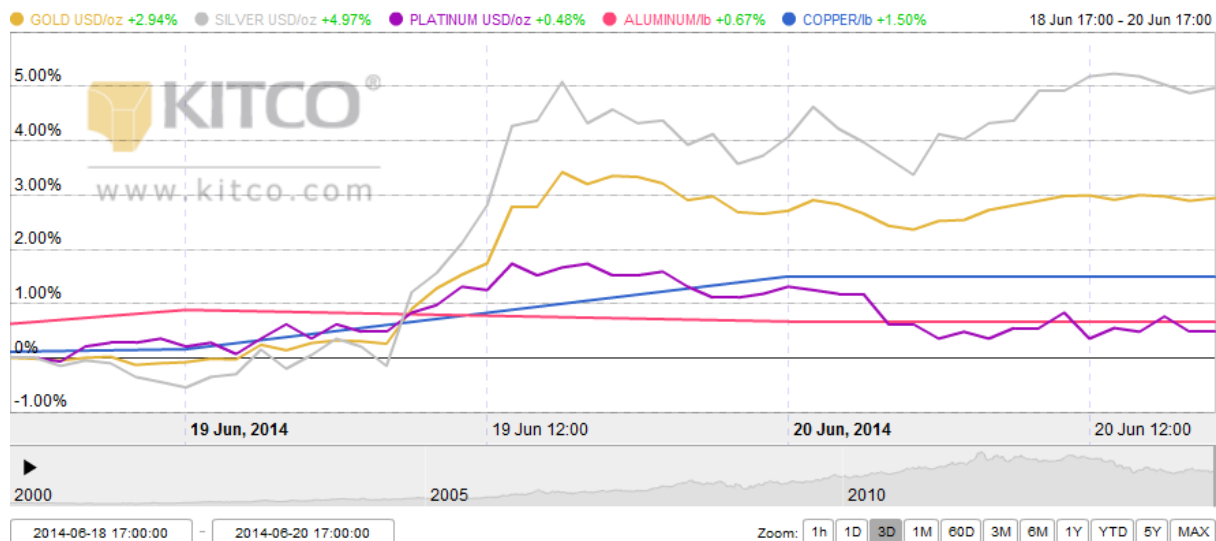


Hier sehen Sie auch- vielleicht nur bei mir- woher das Geld für die Edelmetalle kam und wann der Wechsel stattfand.

Der Rest (die FOLGE) ist einfach: Die bis zu 85 Tonnen plötzlich nachgefragten Mengen an Gold, bei Silber ist der Wert nicht schätzbar führten im XAU, XAG zu einem plötzlichen Anstieg. Erst dieser hob auch die Futures- Markt Preise und das führte zu einem Squeeze mit Short- Eindeckungszwang.

Von Run auf Gold und Silber ist daher vorläufig überhaupt nicht die Rede, vom Run aus Aktien hinaus auch nicht, sehr smartes westliches Money rennt einfach aus Immos raus und das Asiatische Smart Money versteht dies nicht (betonierte Gold invers zu Dollar Logik, selbst kein Short- Bestand) und verkauft in die Preiserhöhungen hinein.

Es geht bei den westlichen Umschichtern übrigens um Rohstoffe generell, nicht nur um Edelmetall, Kupfer war der erste, der stieg:



Beachten Sie bitte wichtige Streikentscheidungstermine in Südafrika für Nickel, Platin und Palladium in der kommenden Woche.

Unser Core (Palladium) vs. Satellite (Silber) Ansatz ist ja bekannt und hat sich in der Portfoliogewichtung voll ausgezahlt.

Stand Vartian- Edelmetallindex: **Au 44%, Ag 30%, Pd 16%, Pt 10%.**

S&P 500 resistance levels bei 1975 und 2000 ; support levels bei 1925, 1900 und 1875.

Goldpreismarken bei 1317, 1335, 1393 / 1300, 1288

Dieser HAM war ultra- komprimiert, ist daher nicht ganz erschöpfend und diente dazu, DEN AUSLÖSER klar zu indentifizieren, weil das wohl woanders nicht zu erfahren sein wird.

Die Edelmetalle entwickelten sich diese Woche entlang ihrer spezifischen Eigenschaften folgendermaßen (Stand – GLOBEX- Schluss):

Gold (Au) stieg von EUR 941,36 auf 965,65; plus 2,58%

Platin (Pt) stieg von EUR 1052,84 auf 1065,76; plus 1,23%

Palladium (Pd) stieg von EUR 596,88 auf 601,56; plus 0,78%

Silber (Ag) stieg von EUR 14,51 auf 15,33; plus 5,65%

Silberzahlungsmittel ist auf dem Zahlungsmittelwert in EUR.

Gold/Oil: 12,25 (VW 11,96) + f. Au

Dow/ Gold: 12,90 (VW 13,14) + f. Au

Grosses Gefäß (Firmentyp): Unser Musterportfolio:

Mit systemtheoretisch, nachrichtengesteuerten, drehpunkt- und liquiditätsinduziert eingesetzten Futures short (mit 25% Cash-Unterlegung, damit hoher Reserve zusätzlich zur Trade Margin) konnten (nach Abzug der SWAP-Kosten- 15% Pd in Ag bei 840/ 19,20) **0,2%** auf 100% und in Goldwährung erzielt werden. Im physischen Portfolio **stieg** der Gewinnsockel in der Währung Gold um **0,385%**

Muster-Portfolio

	Depot - bislang	Depot – neu	Empfehlung
Gold (Au)	19 %	19 %	halten
Platin (Pt)	8 %	8 %	halten
Palladium (Pd)	30 %	30 % (1/2 S in Ag)	beibehalten
Silber (Ag)	8 %	8 %	beibehalten
Extern individ.			
Zahlungsmittelsilber	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Gold	25 %	25 %	verbunkern/ halten
Silber	5 %	5 %	verbunkern/ halten
Platin	2 %	2 %	verbunkern/ halten
Palladium	1 %	1 %	verbunkern/ halten

Performance 2014 in der Währung Gold: (in Gold- Äquivalent; 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	105,36	kum. inkl. 2010 bis 2013: 181,03
Mit Asset- Management (kalk.)	129,27	kum. inkl. 2010 bis 2013: 925,71

Performance 2014 in der Währung EUR: (in EUR, Wechselkurs 877,12 EUR/oz Au zum 1. Jan 2014 = 100)

Muster-Portfolio	115,60
Mit Asset- Management (kalk.)	142,32

Den Autor kann man unter suppo.intelli@gmail.com erreichen.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ von Aktienindizes im neuen, zweiten großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation bei Aktienindizes noch tun:

Ganze Aktienindizes oder Aktiensubindizes werden als Aktienstücke (Einzelaktien, die den Index bilden) gekauft. Das kostet Reaktionsgeschwindigkeit, bringt aber die Dividende. Und trotzdem stoppen wir Kursrückgänge sehr schnell, aber nicht durch Verkauf der Aktien, sondern durch Hedgen derselben, blitzschnell, mit sell to open des entsprechenden Futures. Bei neutraler oder positiver Kurserwartung wird die Futureposition geschlossen, der Aktienbasket floatet wieder mit dem Markt.

Darstellung der Methodik „Hedgen“ von Edelmetall im großen Gefäß, also dessen, was wir neben der Haupttätigkeit der physischen Portfolioallokation noch tun:

1) Die 80% physisches Portfolio, gehalten in Edelmetallbarren Au 12,5 KG, Pt 5 KG, Pd 3 KG, Ag 30 KG liegen im Eigenlager und sind vom Geld (von den 20%) getrennt. Die Portfoliogestaltung und das physische Asset- Management erfolgen durch gezielten Zukauf, selten auch durch Tausch Metall gegen Metall.

Ein Swap, welcher ab und zu durchgeführt wird, ist ein Tausch Zug um Zug. Es besteht kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Das kann man auch so machen, dass man einen Zeit-Zielkurs anbietet: Tausche 1 Unze Gold Zug um Zug gegen 40 Unzen Silber in einem Monat. Je nach Erwartung zur Höhe des Kreuzpreises zwischen den Metallen in einem Monat macht der pot. Gegenpart es oder nicht. Aber durchgeführt wird es nur Zug um Zug. Wieder kein Verweilen in Geld noch Gegenparteirisiko (Metallverlustrisiko). Immer nur Zug um Zug, Barren gegen Barren.

* der als gemanagte Teil bezeichnete von den 80% sind Gesellschafterdarlehen an das Investitionsgefäß und kein Stammkapital (das sind nur die 20%). Somit hat jeder für seinen Kredit ein Pfandrecht und kann diesen auch innert vereinbarten Fristen fällig stellen und mit seinem Pfand (seinem Metallteil) auch austreten. Er muss nur die lokale Umsatzsteuer bei Entnahme des weißen Metallteiles (Pt, Pd, Ag) zahlen und kann sein Metall abtransportieren.

* der als verbunkert bezeichnete Teil ist überhaupt nicht im Investitionsgefäß bzw. dessen Lager, sondern bei den Aktionären, jeder für sich. Er wird „virtuell“ mitbetreut (man muss es nur wissen, dass es sie gibt, man muss sie nicht haben)

2) **Die 20% Geld** für Hedges, gehalten in USD, sofern nicht in der weit mehr als erforderlichen Margen- Hinterlegung von Futures Short gebunden.

Da können schwere Verluste eintreten, scheinbar. Real aber nicht, hier erläutert warum:

Wären die 20% nicht nur juristisch alleine, sondern auch volkswirtschaftlich, dann wären sie im krassen Risiko. Sie sind aber volkswirtschaftlich nicht alleine, sondern dazu da, bei Liquiditätsrückgang in der freien M1 Edelmetall zu beschützen.

Bsp. : Unser Liquiditätsradar zeigt einen Einbruch an. Wir verkaufen den jeweiligen Edelmetallfuture und halten weit mehr als erforderlichen Margen (nämlich $\frac{1}{4}$ des Underlyingpreises) vor, womit sich die Position mit Hebel 4 gegenläufig zu Metall bewegt. a) Das war richtig: Die Shorts steigen viel stärker, als das Metall sinkt. b) Es war falsch (sehr selten) Die Shorts sinken, aber das Metall ist gestiegen, weil es bei Liquiditätszunahme ja steigt (und es ist 4 Mal so schwer gewichtet!)

Einen Verlust aus den 80% und aus den 20% zu erzielen ist nicht möglich. Gewinn in USD macht eine solche Vorgehensweise natürlich auch nicht- bei Liquiditätsrückgang nicht. Wenn alles ruhig läuft (Normalfall Inflation in der freien M1) lässt man nun die 20% in USD

und die 80% Metall steigen von selbst und da kommt dann der Gewinn her (gemessen in USD).

Bei einem Systemcrash, falls wir diesen nicht sähen (was nicht anzunehmen ist, denn so etwas kommt mit Liquiditätsschock) aber dennoch unterstellt, können die 20% genauso sicher oder verloren sein wie eine Spareinlage bei einer Bank, da sie Cash und „im System sind“. Da aber im Falle eines Systemcrashes die 80% also das physische Metall nach oben explodieren, was Gold & Co. bei Systemende natürlich täten (Vervielfachung) ist auch dies kein Problem. Hätte man falsch gehedgt würde der Short Future bei Metallausbruch ohnehin wertlos sein, daher ist es egal, ob die Gegenpartei (hier die CME) defaultet oder nicht.

Man sieht also:

* Selbst das Risiko der Poolung in einer Einheit ist keines, denn das Metall ist Gesellschafterdarlehen und kann entnommen werden.

* Es gibt keine Risikoverbindung Metall mit Geld.

* Selbst das Geld (20%) ist viel sicherer, als es scheint, weil es „gegengewichtig“ eingesetzt wird. Es ist mit dem Metall nicht verbunden, es weiß aber, dass es das Metall gibt. Das ergibt einen Hedge. Der Future selbst hat als Gegenpartei immerhin eine ganze Börse und nicht eine bestimmte Bank oder einen Optionsemittenten.

Das hier Geschriebene ist keinerlei Veranlagungsempfehlung und es wird jede Haftung für daraus abgeleitete Handlungen des Lesers ausgeschlossen. Es dient der ausschließlichen Information des Lesers.